

KAROL BORZA*

PRAECALPIONELLOPSIS GEMERIENSIS N. GEN., N. SP. AUS DER OBEREN TRIAS DER WESTKARPATEN

(Abb. 1–6)

Kurzfassung: Aus obertriassischen Kalken wird *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. gen., n. sp. beschrieben und es wird die lithologisch-petrographische Beschreibung der Kalke angeführt, in denen sie festgestellt wurde.

Резюме: Из верхнетриасовых известняков Западных Карпат описывается *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. gen., n. sp. совместно с литологическо-петрографическим описанием известняков, в которых был обнаружен новый род.

Einleitung

Bei dem Studium von Karbonatgesteinen finden wir die verschiedensten Schnitte vor, deren systematische Eingliederung und stratigraphische Stellung bisher nicht geklärt wurde, da ihre Vorkommen sehr selten, und zumeist in ungeeigneten Schnitten auftreten. In der Literatur wurden sie oft als Problematika angeführt oder sie werden mit anderen bekannten Vertretern der Familie *Calpionellidae* verglichen. Einige solcher Abbildungen sind auch aus dem Schrifttum bekannt. Aus dem Gebiet der Westkarpaten wird sie zuerst von M. Marková (1959, Taf. XIII, Abb. 4) — Abb. 1 und Tunesien von J. C. Griffon (1965, Taf. III, Abb. 6) — Abb. 2 abgebildet. Schnitte dieses Typs wurden aus den Westkarpaten auch von dem Verfasser festgestellt.

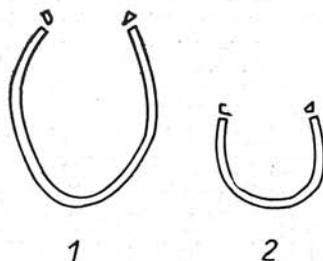


Abb. 1. *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. nach der Abbildung von M. Marková (1959).

Abb. 2. *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. nach der Abbildung von J. C. Griffon (1965).

Vorkommen und lithologisch-petrographische Charakteristik der Kalke

a) NO von Rimavská Sobota bei Budikovany (700 m NW von der Gemeinde, 500 m NW von K. 258,0) in einem kleinen, unter dem Tertiär auftretenden Aufschluss befinden sich dick-brettige bis dünn-bankige Kalke, die in der Vergangenheit als oberjurassisch angesehen wurden (F. Foetterle 1867; M. Marková 1959; J. Bystrický 1964). Mit der stratigraphischen Position dieser Kalke befassten sich später K. Borza, A. Began, M. Kochanová (1965). Bei dem eingehenden litho-

* RNDr. Karol Borza, C. Sc., Geologisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Bratislava, Štefánikova 41.

logischen Studium dieser Kalke haben wir festgestellt, dass in ihnen, in Lumachellen die im unteren Teil des Profils auftreten, *Halobia cf. halorica* M o j s. vorkommt. Da der mikrofazielle Charakter der Kalke im Liegenden sowie dem Hangenden der Lumachelle mit *Halobia cf. halorica* M o j s. (in dem unteren Nor vorkommend) gleichartig ist, gliederten wir diese Lokalität in die obere Trias (unteres Nor) ein.

Die Kalke in dem unteren Teil des Profils sind rosafarben, höher rötlich und hellgrau, stellenweise undeutlich knollig; sie enthalten Hornsteinknolle. In der oberen Partie tritt eine ca 5 m mächtige Lage brekzienartiger Kalke auf.

Durch mikroskopische Untersuchung wurde festgestellt, dass die Kalke überwiegend mikritisch, stellenweise mikrosparitisch und vereinzelt pelletisch sind. Sie enthalten oft organische Reste. Nach der Klassifikation von R. L. F o l k (1959) können sie als Biomikrite, gegebenenfalls als Biomikrosparite bezeichnet werden. Einige Lagen sind überfüllt mit Schnitten juveniler Schalen von Lamellibranchiaten die oft mässig wellig sind. Weiter wurden in den Kalken kalzifizierte Radiolarien und Schwammnadeln, *Globochaete alpina* L o m b a r d, Ostracoden, Brachiopoden, Foraminiferen von denen *Fronicularia* sp. bestimmt werden konnte, Crinoidenstiellglieder, Acicularien, vereinzelt Moostierchen und Stacheln von Seeigeln festgestellt. Eine gleichartige Zusammensetzung zeigen auch die brekzienartigen Kalke, aus denen auch der, von M. M a r k o v á (1959, Taf. XIII, Abb. 4) abgebildete Schnitt von *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. gen., n. sp. stammt, den sie mit dem tintinnoiden Aufgusstierchen *Colomiella* B o n e t vergleicht.

Die oben beschriebenen Kalke stimmen auffällig mit dem „Halstätter“ Typ der Kalke (vergl. J. B y s t r i c k ý 1964, S. 73—74) überein.

b) Südlich von Bohúňovo ist die obere Trias durch Hallstätter Kalke vertreten. Sie wurden in den Bohrungen VB-17 und VB-21 erfasst. Diese Kalke sind Markant bankig, stellenweise schwach knollig. Sie sind hellgrau, rosa und rosarötlich gefärbt. Die Kalke sind überwiegend biomikritisch, seltener biomikrosparitisch. Organische Reste sind zahlreich vertreten. Die Kalke enthalten Bruchstücke juveniler Gehäuse von Lamellibranchiaten, kalzifizierte Radiolarien, Foraminiferen (*Nodosaria* sp., *Fronicularia* sp.), Ostracoden, Crinoidenstiellglieder, Schnitte von Ammoniten, Stacheln von Seeigeln, Glomospiren, Girvanellen, nicht näher zu bestimmende Schnitte durch Dasycladaceen, *Globochaete alpina* L o m b a r d, *Involutina* sp. und *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. gen., n. sp. Die Kalke enthalten selten einen Gemengteil von klastischem Quarz. Festgestellt wurde auch die Anwesenheit von Kaolinit. Von authigenen Mineralen kommen Quarz-Kristallchen, Ankerit-Rhomboederchen und Pyrit vor.

c) In den oberkretazischen Konglomeraten der Rašov-Entwicklung (D. A n d r u s o v 1959) SO von Nosice — Pod Húštim — wurde das Geröll eines grauen, kompakten obertriassischen Kalkes gefunden. Im Dünnschliff ist er mikritisch, mit einem hohen Gehalt an organischen Resten. Er enthält Schnitte kalzifizierter Radiolarien und Schwammnadeln, Foraminiferen vom Fronicularien- und Glomospiren-Typ, Ostracoden, *Globochaete alpina* L o m b a r d und *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. gen., n. sp.

Calpionellidae B o n e t, 1956

Praecalpionellopsis n. gen.

Derivatio nominis: nach der grossen morphologischen Ähnlichkeit des Kragens bei der Gattung *Calpionellopsis*.

Generotyp: *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp.

Diagnose: Gehäuse tonnenförmig, Oralöffnung kleiner als der grösste Durchmesser

des Gehäuses. Kragen nicht ausgeprägt, von den Gehäusewänden unterschieden bei gekreuzten Nicols durch Löschung bei einer Drehung um ca 45°. Der Kragen besteht aus einem Ring, der mit dem Gehäuse durch einen verdünnten Ausläufer der Gehäusewand verbunden ist.

Stratigraphische Verbreitung: obere Trias.

Praecalpionellopsis gemeriensis n. sp.

(Abb. 3—5)

Holotyp: Exemplar auf Abb. 3, aufbewahrt in der Sammlung des Geologischen Institutes der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Bratislava, Dünnschl. Nr. 3576.

Derivatio nominis: gemeriensis — nach Spišsko-gemerské rudohorie — (Zips-Gömörer Erzgebirge) der Westkarpaten, wo sie zuerst gefunden wurde.

Locus typicus: Geröll von obertriassischem Kalk aus kretazischen Konglomeraten SO von Nosice — Pod Húštim.

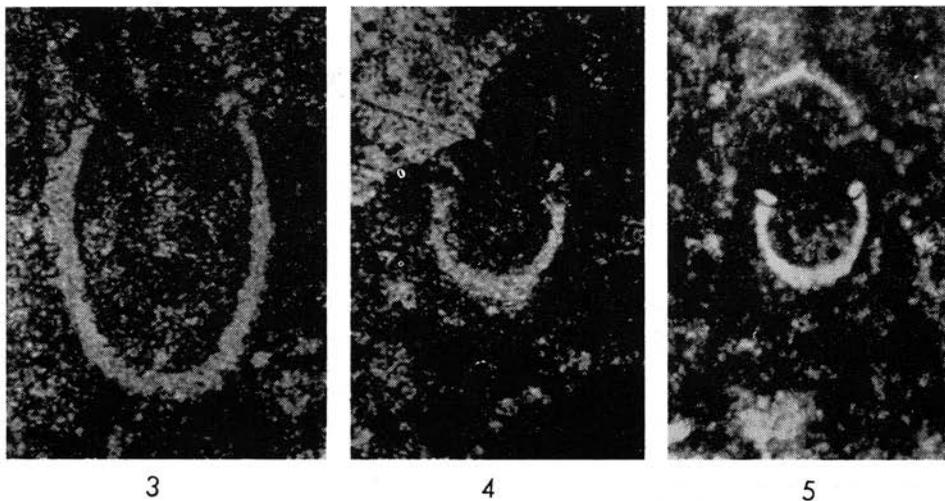


Abb. 3. *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. — Holotypus — Geröll aus grauem, kompaktem obertriassischem Kalk aus oberkretazischen Konglomeraten SO von Nosice — Pod Húštim. Dünnschl. 3576, Vergr. 265 X. Foto K. Borza.

Abb. 4. *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. Schrägschnitt. Sonstige Angaben wie bei Abb. 3.

Abb. 5. *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. — Schrägschnitt. Aus rotbraunem Kalk vom Hallstätter Typ aus der Bohrung VB-21, Tiefe 97 m. Dünnschl. 2034, Vergr. 265 X. Foto K. Borza.

Diagnose: Gehäuse tonnenförmig, mit Kragen, gebildet von Kalzit.

Beschreibung: Gehäuse tonnenförmig, mit einem parabolisch oder halbkreisförmig obgerundeten Aboralfeld. Ein Kaudalfortsatz wurde nicht festgestellt. Die Oralöffnung ist kleiner als der grösste Durchmesser des Gehäuses. Der Kragen ist morphologisch nicht ausdrucksvoll. Er besteht aus einem Ring, der mit dem Gehäuse durch einen verdünnten Ausläufer der Gehäusewand verbunden ist. Unter dem Kragen

befindet sich eine mehr oder weniger deutliche innere Furche. In einigen Fällen ist der verdünnte Ausläufer der Gehäusewand durch Korrosion vernichtet und der Kragen ist in dem untersuchten Material von dem Gehäuse getrennt. In anderen Fällen ist infolge der Kristallisierung von Kalzit die Furche sekundär durch kristallischen Kalzit ausgefüllt und der Kragen verschmilzt mit dem Gehäuse. Von den Gehäusewänden unterscheidet er sich bei gekreuzten Nicols durch Löschung bei einer Drehung um ca 45°. Die Rekonstruktion der idealen Gehäuseform sehen wir auf Abb. 6a—c.

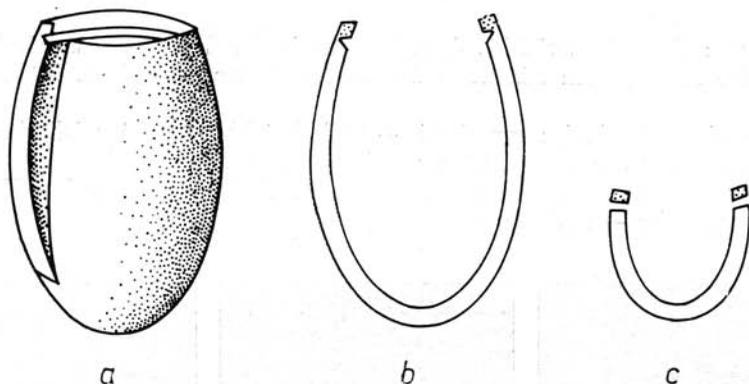


Abb. 6a—c. *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. 6a — Rekonstruktion der idealen Gehäuseform. 6b — Rekonstruktion des idealen Längsschnittes des Gehäuses. 6c — Schrägschnitt des Gehäuses.

Dimensionen:

Länge des Gehäuses 130—190 μ ,

Breite des Gehäuses 90—128 μ ,

Oralöffnung 43—63 μ .

Seine grösste Breite erreicht das Gehäuse in der mittleren Partie. Zur Oralöffnung und zu dem aboralen Feld verchmälert es sich mässig.

Dimensionen des Holotyps:

Länge des Gehäuses 137 μ

Breite des Gehäuses 97 μ

Oralöffnung 43 μ

Stratigraphische Verbreitung: *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. kommt sehr selten in der oberen Trias vor.

Unterscheidung: *Praecalpionellopsis gemeriensis* n. sp. steht sehr nahe zu *Calpionellopsis simplex* (Colom) und *Calpionellopsis oblonga* (C adisch). Sie weisen eine grosse morphologische Ähnlichkeit des Kragens auf, unterscheiden sich jedoch durch Form und Grösse des Gehäuses sowie durch ihre stratigraphische Position.

Übersetzt von L. Osvald.

SCHRIFTTUM

Andrusov D., 1959: Geológia československých Karpát II. Bratislava. — Borza K., Began A., Kochanová M., 1965: Poznámky k tzv. jure pri Budikovanoch. Zprávy o geol. výsk. v r. 1964, sv. 2, Bratislava. — Bystrický J., 1964: Slovenský kras. Strati-

grafia a Dasycladaceae mezozoika Slovenského krasu. Ústr. úst. geol. Bratislava. — Foetterle F., 1867: Vorlage der geologischen Detailaufnahmskarte der Umgebung von Rim. Szombat. Verh. d. k. k. geol. Reichanstalt, Wien. — Folk R. L., 1959: Practical petrographic classification of limestones. Bull. Amer. Assoc. Petrol. Geologists 43, 1. Menasha. — Griffon J. C., 1965: La dorsale calcaire au sud de Tetouan. Notes et M. Serv. Géol. Maroc 184, Rabat. — Marková M., 1959: Výskyt valúnov jury v terciérnych zlepenkoch na juhozápadnom okraji Juhoslovanského krasu. Geol. práce 55, Bratislava.

Zur Veröffentlichung empfohlen von O. Samuel.